

Briefmarkensammler - Club „Hallensia“ 1899 e.V.



Briefmarkenfreunde „Halle - Süd“ e.V.



Mitglieder im Philatelistenverband Sachsen - Anhalt
im Bund Deutscher Philatelisten e.V.



Mitteilungen

Heft 24 / 2015

12. Jahrgang

500. Geburtstag Lucas Cranach der Jüngere



!!! AKTUELLES !!!

Briefmarkenfreunde „Halle- Süd“ e.V.

05.12.2015 14:30 – 16:30 Uhr Weihnachtsfeier

23.01.2016 10:00 - 12:00 Uhr Jahreshauptversammlung

Landhaus Wörlitz, Böllberger Weg 116

Briefmarkensammler-Club „Hallensia“ 1899 e.V.

16.01.2016 10:00 - 12:00 Uhr Jahreshauptversammlung

Berliner Bierstuben, Berliner Straße 247

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis, Impressum	Seite 2
Leitartikel – Ralph Placke	Seite 3
Heinz Matthias - Fortsetzung Vereinsgeschichte Teil 5 und Schluss	Seite 4 - 6
Alfred Seiler – 500. Geburtstag Lucas Cranach der Jüngere	Seite 7 - 11
Jürgen Förster - „1000 Jahre Dom zu Merseburg“	Seite 12 - 14
Ralph Placke – Brustschilder – des Kaisers „neue Kleider“ Teil 2	Seite 15 - 18
Briefmarkenfreunde „Halle-Süd“ Veranstaltungen, Geburtstage und Auszeichnungen	Seite 19
BSC „Hallensia“ 1899 Veranstaltungen, Geburtstage und Auszeichnungen	Seite 20

Mitteilungsheft 24-2015 (02)

Gemeinschaftsausgabe und Redaktion

Impressum

Herausgeber:

Briefmarkensammler-Club „Hallensia“ 1899 e.V. Vereinsnummer: 14049 / VR 20592
1. Vorsitzender: Rainer Trebst, Wickenweg 11, 06118 Halle(Saale)

Bankverbindung: Volksbank Halle: IBAN: DE46 8009 3784 0001 0339 80
BIC: GENODEF1HAL

Briefmarkenfreunde „Halle-Süd“ e.V. Vereinsnummer: 14046 / VR 20544
1. Vorsitzender: Ralph Placke, Emil-Abderhalden-Str. 32, 06108 Halle(Saale)

Bankverbindung: Volksbank Halle: IBAN: DE46 8009 3784 0001 1564 89
BIC: GENODEF1HAL

Gestaltung und Redaktion:

Alfred Seiler Briefmarkensammler-Club „Hallensia“ 1899 e.V.
Hannelore Voigt Briefmarkenfreunde „Halle-Süd“

Redaktionsschluss

Frühjahrsheft (01): 31. März Herbstheft (02): 30. September

*Für die inhaltlichen Aussagen der abgedruckten Beiträge sind die Autoren verantwortlich.
Sie müssen nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.*

Hinweis:

Wir bitten alle Vereinsmitglieder bei Umzug ihre neue Anschrift und andere Veränderungen mitzuteilen.



Leitartikel

Ralph Placke

1. Vorsitzender Briefmarkenfreunde „Halle-Süd“ e.V.

Liebe Sammlerinnen und Sammlerfreunde unseres Vereins !

Herzlich willkommen in der Herbstzeit – der Zeit, wo unsere Sammlerherzen wieder höher schlagen (dürfen) ! Die Tage werden kürzer, die Gärten sind winterfest gemacht oder stehen kurz davor – und wir haben wieder mehr Zeit für unser lieb gewordenes Hobby. Da gibt es noch den einen oder anderen Tauschtag, wohl auch noch diese und jene Saal- bzw. Internetauktion, kurzum, noch einiges Philatelistisches zu tun...

Doch auch in der zurückliegenden Zeit waren wir nicht untätig, sowohl im Hobby privat als auch im Interesse des Vereins. Die 4 Börsen bis einschließlich September sind mit gutem Erfolg über die Bühne gegangen, auch wenn die örtliche Presse uns dabei nicht immer hilfreich zur Seite stand... Dennoch konnten wir zur Septemberbörse erstmals auch den MZZ- Briefdienst zum Mitmachen motivieren – vielleicht wächst daraus ja eine fruchtbare Kooperation. Allen Organisatoren und Unterstützern, die dafür sorgten und sorgen, dass jeder ausreichend Platz zum Präsentieren seiner Schätze hatte bzw. den Besuchern freundlich aber bestimmt der Einlass gewährt wird, sei hiermit mein Dank ausgesprochen!

Dank und Gratulation auch Herrn Klaus-Dieter Berghahn für die Auszeichnung "Vermeil" seines Objektes "Der Weltgesundheitskongress 1962" auf der Wettbewerbsausstellung Rang 3 am 10. und 11.10.2015 in Kronach.

Einen ganz besonderen Höhepunkt wie das große Geburtstagsfest zur 50 jährigen Grundsteinlegung von Halle-Neustadt wie im letzten Jahr gab es in diesem Jahr nicht. Aber wir waren und sind nicht untätig gewesen und unter die Räder bzw. Schienen geraten – nein, gerade diese Räder und Schienen, die eine Reise in die Welt ermöglichen, haben uns in diesem Jahr schwer beschäftigt. Es galt die beiden Eisenbahn- Jubiläen zu feiern und zu würdigen: Den 175. Jahrestag des Bestehens des Eisenbahnverkehrs in und über Halle sowie den 125 Geburtstag des dazugehörigen Hauptbahnhofes! Auch hier haben wir gemeinsam mit unseren Sammlerfreunden vom BSC Hallensia agiert und zwei entsprechende Sonder- Ganzsachen aufgelegt und keine Mühen und Veranstaltung gescheut, diese Karten auch an den Mann respektive Frau zu bringen. Auch dafür mein Dank an alle Aktivisten!

Liebe Sammlerinnen und Sammlerfreunde - neben der letzten diesjährigen Börse am 07.11. steht noch ein schöner Vereinshöhepunkt bevor – unser traditioneller Vor- Weihnachtssamstag, zu dem ich Sie hiermit ganz herzlich einlade. Der Vorstand unseres Vereins würde sich sehr freuen, viele Vereinsmitglieder und An- Verheiratete (bzw. Befreundete) zur **Vor- Weihnachtsfeier am Samstag, 05.12. um 14:30 Uhr im Landhaus Wörlitz** begrüßen zu dürfen! Lassen Sie uns gemeinsam bei Kaffee und Stolle das Jahr 2015 Revue passieren und schon mal auf die weihnachtliche Zeit einstimmen!

Dazu ist diesem Heft noch eine Extra- Einladung beigefügt verbunden mit der Einladung für unsere Jahreshauptversammlung am 23.01.2016.

Bis dahin wünsche ich noch eine erfolgreiche philatelistische Herbst- und Adventszeit!

Ralph Placke

1.Vorsitzender

Briefmarkenfreunde „Halle- Süd“ e.V.

Der Beginn einer Freundschaft

Fortsetzung aus Heft 23 - Teil 5 und Schluss von Heinz Matthias
Ehrenvorsitzender Briefmarkenfreunde „Halle-Süd“ e.V.

Im Laufe der Jahre (ab 1990) vertiefte sich eine enge Zusammenarbeit beider Vereine, es fanden gegenseitige Besuche zu gegebenen Anlässen und Jubiläen in beiden Vereinen statt. Ab 1990 fanden turnusgemäß alle 5 Jahre durch den Verein „Teuto-Merkur“ in Halle/Westf. Rang 3 Briefmarken-Ausstellungen statt.

Zu der Rang 3 Ausstellung „Hallensia 95“ in Halle/Westf. vom 6. bis 7. Mai 1995, anlässlich des 35jährigen Vereinsjubiläum des BSV „Teuto-Merkur“ (Abbildung 1), waren der 1. Vorsitzende Heinz Matthias und der 2. Vorsitzende Eberhart Damm mit Ehefrau angereist.

Vom 20. bis 21. April 1996 fand die Rang 3 Ausstellung „Halle-Neustadt 96“ in der F.W.-Fröbel-Schule Halle-Neustadt statt (Abbildung 2). Als Gäste und Aussteller unseres Partnervereines aus Halle/Westf. waren die Herren Peter Sigmund, Jürgen Schuster und Horst Wellport angereist. Unser Vorstand war auch sehr bemüht unseren Freunden einige Sehenswürdigkeiten von Halle (Saale) zu zeigen.

Der Besuch zu der Briefmarken-

Ausstellung in der „Offene Klasse 1997“ vom 5. bis 6. April 1997 in Halle/Westf., wurde von unserem Verein auf Einladung des Vorstandes „Teuto-Merkur“ wieder genutzt, um die Zusammenarbeit beider Vereine zu festigen. Als Aussteller waren aus Halle (Saale) die Herren Harry Kolpe und Horst Kleine beteiligt.

Vom 18. bis 19. März 2000 fand in Halle/Westf. eine Rang 3 Briefmarken-Ausstellung „Hallensia 2000“ anlässlich 40 Jahre „Teuto-Merkur“ statt (Abbildung 3). Auf Einladung des Vorstandes „Teuto-Merkur“ waren als Gäste und Aussteller der 1. Vorsitzende Heinz Matthias der 2. Vorsitzende Eberhard Damm, beide mit Ehefrau, und Herr Harry Kolpe angereist. Am Samstagabend zur Festveranstaltung fand ein Kulturprogramm durch eine Tanzgruppe statt.



Abb. 1, Schmuckumschlag mit Gelegenheitsstempel,
33790 HALLE, WESTF 1, -7.-5.1995

Text: HALLENSIA '95, 35 JAHRE BSV TEUTO-MERKUR
Stempelmotiv und Zudruck: Gerry Weber Stadion



Abb. 2, Schmuckumschlag mit Gelegenheitsstempel,
06122 HALLE SAALE 90, 20.-4.1996

Text: Briefmarken-Ausstellung, Rang III 20.u.21.-4. 1996
Stempelmotiv: Marktkirche/Turm u. Neubaublock

Am 17. März 2002 fand in Halle/Westf. eine Briefmarken-Ausstellung mit Großtausch statt. Peter Sigmund, Vorsitzender BSV „Teuto-Merkur“ war besonders erfreut über den Besuch aus Halle (Saale), besonders über die Unterstützung des Vorsitzenden Heinz Matthias, der ebenfalls einen Auszug aus seinem Exponat „Tag der Briefmarke“ beisteuerte.



Abb. 3, Schmuckumschlag mit Gelegenheitsstempel, 33790 HALLE, WESTF 1, 19.-3.2000

Text: Briefmarkenausstellung HALLENSIA 2000, 40 JAHRE BSV TEUTO-MERKUR

Stempelmotiv: moderner Personenzug

Chronik über die „15jährige Philatelie-Freundschaft“ zwischen beiden Städten von Heinz Matthias dokumentiert. Eine weitere Sammlung zeigte auf fünf Rahmen verteilt, „Hallesche Gaststätten und Ausflugsziele“ von Harry Kolpe.

Zur Briefmarken-Ausstellung 2006 in Halle/Westf. waren wir mit vier Exponaten vertreten. Auch wenn man äußerlich während dieser Ausstellung nichts merkte, der BSV „Teuto-Merkur“ hatte zwar keine Vereinskrisse, aber eine momentane Schwäche. Der langjährige Vorsitzende Peter Sigmund legte aus gesundheitlichen Gründen sein Amt nieder. Um die Arbeit des BSV „Teuto-Merkur“ weiter zu gewährleisten, übernahm Wolfgang Dümke aus Bielefeld, Regionalvertreter für 22 Vereine in Ostwestfalen-Lippe, kommissarisch den Vorsitz. Stellvertreter wurde Dr. Josef Schumacher aus Beckum.

Das Jahr 2010 war für den BSV „Teuto-Merkur“ ein ganz besonderes Jubiläumsjahr, er feierte seinen 50. Geburtstag. Zum Großtauschtag am 25. April 2010 gab es ein Sonderpostamt und den zum Jubiläum aufgelegten



Abb. 4, Schmuckumschlag mit Gelegenheitsstempel, 33790 HALLE, WESTF 1, 20.-3.2005

Text: 45 JAHRE BSV TEUTO-MERKUR
15 Jahre Philatelie-Freundschaft Halle (Saale) - Halle (Westf.)
Briefmarkenschau und Tauschtag

Stempelmotiv: Wappen Halle (Saale) und Halle (Westf.)
Zudruck: Logo BDPH und Briefmarkenfreunde Halle-Süd

Sonderstempel. Dazu passend eine Karte und Umschlag (Abbildung 5).



*Abb. 5, Schmuckumschlag mit Gelegenheitsstempel,
33790 HALLE (WESTF.), 25.-4.2010
Text: Briefmarken-Sammler-Verein
50 JAHRE TEUTO-MERKUR
Stempelmotiv: Kopf des Götterboten Merkur
Zudruck: Abbild Gelegenheitsstempel*

Unerwähnt soll in diesem Jubiläumsjahr nicht bleiben, dass unsere Philatelie-Freundschaft zu Halle/Westf. nunmehr 20 Jahre besteht. Angefangen hatte alles zum 30. Geburtstag des BSV „Teuto-Merkur“ im Jahr 1990. Natürlich waren wir Hallenser, vertreten durch die Herren Heinz Matthias und Eberhard Damm, zum Festakt dabei. Als Geschenk überreichten wir dem Amtsinhaber Dieter Kleiber eine Briefmarken-Sammlung über die Stadtgeschichte von Halle (Saale). Gleichzeitig konnten wir vor Ort den exklusiven Sonderstempel abholen. Groß und oval erinnert er an 50 Jahre „Teuto-Merkur“ und wurde an einem eigenen Post-Schalter auf die gewünschte Marke, Karte oder Umschlag gedrückt. Dieses Jubiläum wurde auf zahlreichen Fotos zur Erinnerung festgehalten. Stellvertretend

ein Foto mit den Jubilaren, den Vertretern der Stadt Halle(Westf.), des Landesverbandes NRW und den beiden Mitgliedern von den Briefmarkenfreunden Halle-Süd aus Halle(Saale) (Abbildung 6).



*Abb. 6, von links:
Werner Müller, Martin Maschke,
Wilhelm Lange, Emanuel Hübner,
Gründungsmitglied Hans Gührs,
Anne Rodenrock-Wesselmann,
Heinz Matthias, Eberhard Damm
und Dieter Kleiber*

Zu unserem Vereinsjubiläum „50 Jahre Briefmarkenfreunde Halle-Süd“ am 11. Januar 2011 war Herr Lange mit Ehefrau vom BSV „Teuto-Merkur“ aus Halle/Westf. vertreten.

Leider ist die gute Zusammenarbeit seit dem Jahr 2012 eingestellt worden.

Bildnachweis-Vorlage/Foto:
Seite 6: Heinz Matthias-Archiv
Seite 7: Heinz Matthias-Archiv
Seite 8: Heinz Matthias-Archiv

(Schluss)

500. Geburtstag Lucas Cranach der Jüngere

Alfred Seiler

Schatzmeister BSC „Hallensia“ 1899 e.V.

Spricht man von Lucas Cranach, ist meist der Ältere gemeint. Doch der herausragende Künstler des 16. Jahrhunderts hatte auch einen hochbegabten Sohn, Lucas Cranach den Jüngeren (1515 bis 1586). Bis heute wird der Renaissancekünstler Lucas Cranach der Jüngere in erster Linie als



Abb. 1, Standard-Einschreibebrief, Dresden A39, 16.10.53 mit Mehrfachfrankatur auf Ersttagbrief, Zudruck: „Urteil des Paris“ Marke: Lucas Cranach d. Ä. gemalt von Cranach d. J., 1955

Anschließend sprach der ehemalige Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Wolfgang Böhmer, zum Thema „Die Cranachs – Maler, Unternehmer und Bürger der Stadt“. Dabei kam natürlich auch die Philatelie mit ins Spiel.

Viele Länder haben bereits Briefmarken mit Cranach-Motiven zu Ehren Lucas Cranach d.J. im Jubiläumsjahr 2015 herausgegeben. Die Bundesrepublik ging am 1. Oktober 2015 mit einer



Abb. 2 und 3, Sondermarke zu 45 c, Ersttag: 1.10.2015
500. Geburtstag Lucas Cranach der Jüngere
mit Ersttagsstempel Bonn und Berlin

gewürdigt wird. Dazu gab es zwei Ersttagsstempel in Bonn Abb. 2), Berlin (Abbildung 3) und einen entsprechenden Ersttagsstempel in der Lutherstadt Wittenberg (Abb. 4). Die Sonderpostfiliale befand sich direkt in der Stadtkirche, der ehemaligen Wirkungsstätte Martin Luthers. Die Stadt Kronach, Geburtsort vom Lucas Cranach d. Ä., würdigte am 10. Oktober 2015 ebenfalls das Jubiläum mit einem Sonderstempel (Abb.5). Einen weiteren Sonderstempel (Abb. 6) zu diesem Anlass wird es auf der 2.ABIBRIA 2015 auf dem Gut Mößlitz (Stadt Zörbig) geben.

Nachfolger seines berühmten gleichnamigen Vaters (Abbildung 1) wahrgenommen. Der Schatten, den der große Vater auf den Sohn wirft, wirkt selbst im Cranach-Jahr 2015 nach. Denn obwohl es um die 500. Wiederkehr der Geburt Cranach des Jüngeren geht, zeigen die Museen landauf, landab unterschiedslos „Cranach“. Wie sein Vater gilt er als Maler der Reformation, ist allerdings nicht so bekannt. Mehrere große Sonderausstellungen im Jubiläumsjahr sollen das ändern. Die festliche Eröffnung des Cranachjahres fand am 18. Januar 2015 in Wittenberg statt, gehalten im Malsaal des Cranachhauses durch den Kultusminister von Sachsen-Anhalt, Herrn Stephan Dorgerloh.

Sondermarke für 45 Cent an den Start, in einer Auflage von 6,1 Millionen samt einer 10 € Münze. Die Marke zeigt die Mitteltafel des Wittenberger Altars in der Stadtkirche St. Marien, auf dem Lucas Cranach d. J. als Mundschenk ? dargestellt ist. Es ist das erste Mal, das der Sohn Lucas Cranach als Meister



Abb. 6, Sonderstempel Lucas Cranach d. J. Ausschnitt aus dem Dessauer Altarbild

Wer war Lucas Cranach der Jüngere ? Lucas d. J. wurde als zweiter Sohn des Malers Lucas Cranach d. Ä. und Barbara Brengelbier am 4. Oktober 1515 im väterlichen Wohnhaus am Markt 4

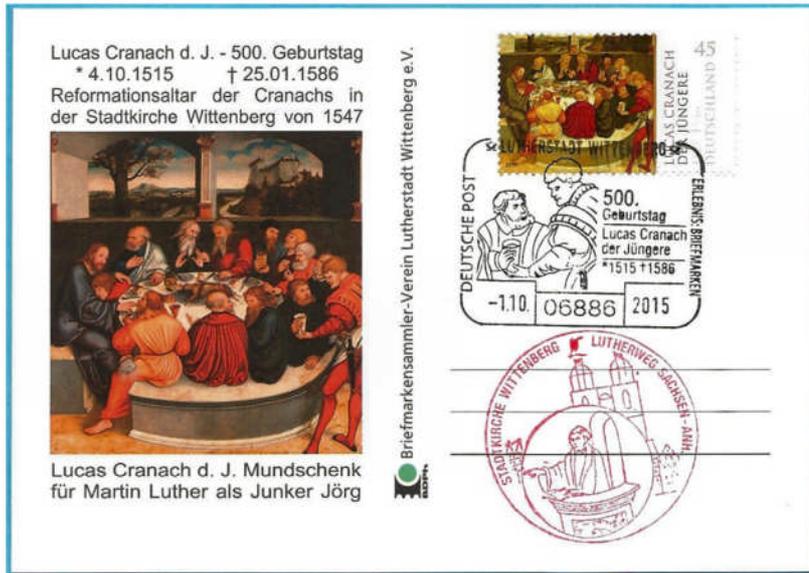


Abb. 4, Sonderpostkarte mit Ersttagsstempel LUTHERSTADT WITTENBERG 06886 und privaten Nebenstempel STADTKIRCHE WITTENBERG, Zudruck: Mitteltafel des Wittenberger Altars, Stempel: Ausschnitt Mitteltafel Mundschenk und Junger Jörg

vorerst zusammen mit seinem Bruder in der väterlichen Werkstatt. Während die wenigen erhaltenen Werke seines Bruders durch eine eigenständige Formensprache und das zugesetzte persönliche Monogramm erkennbar sind, blieb Lucas d.J. dem vom Vater geprägten Werkstattstil verpflichtet.

Nach dem Tode seines Bruders Hans übernahm Lucas d.J. 1537 die geschäftlichen Aktivitäten in der Werkstatt seines Vaters. Seit dieser Zeit hat Lucas Cranach d. J. seine Werke mit einem abgeänderten Wappen (Abb. 7) signiert. Erstmals erscheint dazu ein Holzschnitt des Johann Scheyring von 1537. Das seinem Vater vom Kurfürsten Friedrich den Weisen am 6. Januar 1508 verliehene Wappen (Abb. 8) zeigt eine Schlange mit senkrecht aufgestellten Fledermausflügel, einer roten Krone auf dem Haupt und einen mit einem Rubin besetzten goldenen Ring im Mund. Im Signum des jüngeren Cranach hat die Schlange jetzt einen waagrecht angelegten Vogelflügel. Es ist jedoch umstritten, ob diese Modifikation als Hinweis auf die veränderten Werkstattverhältnisse in Wittenberg oder als ein Zeichen des familiären Trauerfalls zu verstehen ist.



Abb. 5, Sonderpostkarte mit Gelegenheitsstempel KRONACH 96317, 10.10.2015, Zudruck: Im Dienst der Reformation Luther-Melancthon-Cranach Stempel: links Cranach d. Ä., rechts Cranach d. J.

in der heutigen Lutherstadt Wittenberg geboren. Die Elbestadt Wittenberg erlebte gerade ihre größte Blütezeit. Wittenbergs Aufstieg zu einer prosperierenden Residenz- und Universitätsstadt hatte schon bald nach dem Regierungsantritt des sächsischen Kurfürsten Friedrich III. des Weisen im Jahr 1486 seinen Anfang genommen. Er wuchs im Kreis von vier Geschwistern auf. Außer den drei Schwestern Barbara, Ursula und Anna, die allesamt jünger als er waren, hatte er noch einen älteren Bruder Hans. Zusammen mit seinem Bruder Hans (* um 1513; † 9. Oktober 1537), dessen exaktes Geburtsdatum nicht bekannt ist, war etwa zwei Jahre älter als Lucas, erlernte er von seinem Vater die Kunst der Malerei und arbeitete

Im Sommer 1550 übernahm Lucas Cranach d. J. in aller Form das stattliche Cranachsche Anwesen samt Werkstatt in der Schloßstraße 1 in Wittenberg, das ihm der Vater vor seiner Abreise testamentarisch übereignet hatte. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten Cranach der Ältere und der Jüngere eng zusammengearbeitet, dann folgte für beide ein Zäsur.



Abb. 7, 1537 leichte Abänderung des Schlangensignum durch Lucas Cranach d. J., jetzt mit einen waagerecht angelegten Vogelflügel



Abb. 8, Schlangensignum Lucas Cranach d. Ä. mit aufgestellten Fledermausflügel, Anfangs zeichnete Cranach mit L C -Lucas aus Cronach-

Spitze des Schmalkaldischen Bundes. 1546 kommt es zum Schmalkaldischen Krieg, der in der Schlacht bei Mühlberg am 24. April 1547 mit einer Niederlage für die Protestanten endet. Johann Friedrich verliert die sächsische Kurwürde, wird zunächst zum Tode verurteilt, dann gefangen gehalten. Nach anfänglichen Zögern begleitet Cranach d. Ä. 1550 seinen Dienstherrn Johann Friedrich I., der Großmütige, auf dessen Drängen hin zunächst nach Augsburg und dann nach Innsbruck ins Exil. Nach fünf Jahren Gefangenschaft 1552 begnadigt, residierte er nur noch als Herzog des ernestinischen Landesteils in Weimar. Nach der Freilassung von Johann Friedrich I. ließ sich Lucas Cranach d. Ä. ebenfalls in Weimar (Abb. 10) nieder, wo er noch ein Jahr im Haus seiner Tochter Barbara Brück wohnt. Am 16. Oktober 1553 stirbt er in Weimar (Abb. 9) und wird auf dem dortigen Jakobsfriedhof beerdigt.



Abb. 9, Marke: Lucas Cranach d. Ä. gemalt von Cranach d. J., 1555
Stempel: Lucas Cranach d. Ä. nach Albrecht Dürer, 1524



Abb. 10, Marke: Lucas Cranach d. Ä. mit Cranachhaus in Weimar

Da nun Dresden kurfürstliche Residenzstadt war, verloren Cranachs ihre enge Bindung zum sächsischen Hof. Wohl aus diesem Grund wurde Lucas Cranach d. J. niemals Hofmaler. Dennoch übernahm seine Werkstatt Aufträge des kurfürstlichen Hofes. Doch nicht nur als Künstler hatte Lucas Cranach d.J. Erfolg. Ebenso wie sein Vater nahm Lucas Cranach d. J. eine bedeutende Stellung im öffentlichen Leben Wittenbergs ein. So war er 1549 und 1552 Ratsmitglied, 1555, 1558, 1561, 1564 als Ratskämmerer, 1565 als Bürgermeister sowie 1566 als Altbürgermeister, Beisitzer des Bürgermeisters im Rat Wittenbergs, aktiv. Lucas Cranach d.J. gehörte zu den wohlhabenden Bürgern seiner Heimatstadt, 1573 befand er sich an fünfter Stelle unter den reichsten Wittenbergern. Allein sein Grundbesitz wurde auf 3200 Gulden

Lucas Cranach d. Ä. erhält 1532 in Wittenberg mit Johann Friedrich I., dem Großmütigen (1503-54), zum dritten Mal einen neuen Dienstherrn. Wie seine beiden

Vorgänger fördert der neue Kurfürst die Reformation und stellt sich an die

geschätzt. Außerdem hatte er 1571 Anteile an einem Zinnbergwerk im Erzgebirge „im Buchholz“ erworben. Bereits früher hatte er sich den Luxus leisten können, sich gemeinsam mit sechs

anderen begüterten Bürgern aus Wittenberg auf eigene Kosten eine Trinkwasserleitung aus Holzröhren legen zu lassen, über die sie ständig frisches Wasser beziehen konnten. Zu diesem Zweck hatten sie 1556 die Röhrenwassergewerkschaft „Altes Jungfern-Röhrwasser“ (Abb. 11) gebildet die ein Quellgebiet vor den Toren der Stadt erschließen ließ. An den Zapfstellen in den jeweiligen



Abb. 11, Briefausschnitt mit Werbestempel von LUTHERSTADT WITTENBERG 4600, 26.-7.91
privater Nebenstempel: Altes Jungfern-Röhrwasser gegr. 1556

Höfen der Mitglieder wurden Brunnen errichtet. Aufgrund der Händel gegen seinen Schwager Christian Brück zog er sich von allen politischen Aktivitäten zurück.

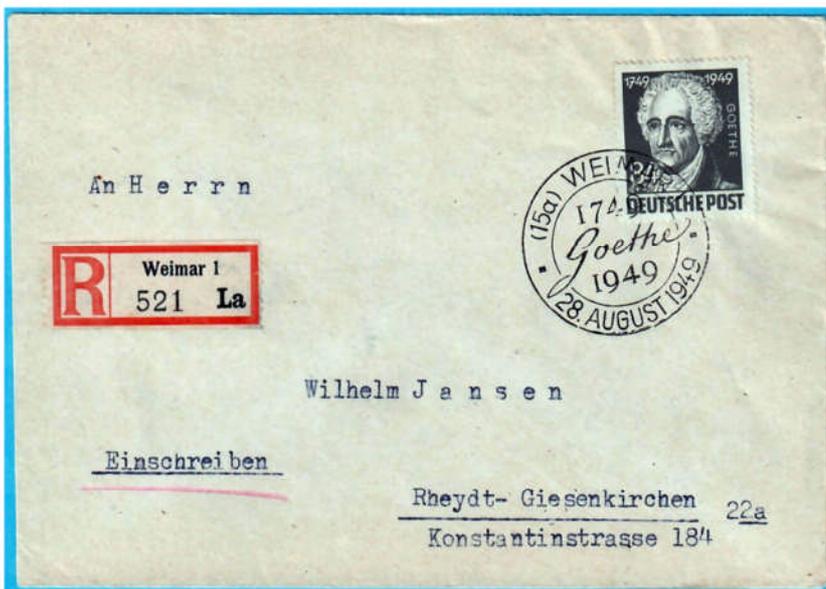


Abb. 12, Standard-Einschreibebrief, Weimar 1 521 La mit Einfachfrankatur 84 Pf. Goethe, Sowjetische Zone Allg. Ausgaben
Hammer- oder Fauststempel: WEIMAR (15a) 28. August 1949
1749 - Namenszug Goethe - 1949

Lucas Cranach d. J. war zweimal verheiratet. In erster Ehe mit Barbara Brück, der Tochter des sächsischen Kanzlers Georg Brück, in zweiter Ehe mit Magdalena Schurff, der Tochter des Medizinprofessors Augustin Schurff, einer Nichte Philipp Melanchthons. Aus den beiden Verbindungen gingen insgesamt neun Kinder hervor, deren Nachkommenschaft wiederum sehr zahlreich war. So gehören zu den nachfolgenden Generationen, den sogenannten „Cranachiden“, berühmte Persönlichkeiten wie Johann Wolfgang von Goethe (Abb. 12) oder die Brüder August Wilhelm und Friedrich Schlegel. Außer durch eine erfolgreiche Heiratspolitik konnte Lucas Cranach d. J. sein

gesellschaftliches Ansehen auch durch zahlreiche öffentliche Ämter festigen.

Lucas Cranach d. J. verstarb am 25. Januar 1586 im Alter von 70 Jahren in Wittenberg. Sein Leichnam wurde in die Wittenberger Stadtkirche (Abb. 13) überführt und dort am 27. Januar bestattet. Seine Grabstelle ist vor der Empore in der Gegend des letzten südlichen Pfeilers, wo heute ein Gedenkstein an ihn erinnert. Im Altarraum der Stadtkirche Wittenberg befindet sich sein Epitaph, das ihm und seinen beiden Ehefrauen von den Erben gestiftet wurde. Es zeigt die Grablegung Christi. Die beiden Schrifttafeln halten links das Andenken an Lucas Cranach d. J. und rechts das seiner Ehefrauen fest.



Abb. 13, Briefausschnitt mit Absenderfreistempel, LUTHERSTADT WITTENBERG 1, 06886, 31.5.97
450 Jahre Cranach-Altar Stadtkirche Wittenberg

Lucas Cranach der Jüngere lebte wie Luther und Melanchthon zur Zeit der Reformation in Wittenberg. Zunächst betrieb er gemeinsam mit seinem Vater die bedeutende Cranach-Werkstatt. Mit den Porträts der Reformatoren und zahlreichen Darstellungen der neuen Glaubenslehre wurden Vater und Sohn zu Chronisten der Reformation. Sie begleiteten die Entstehung der protestantischen Konfession und sorgten mit ihren Bildern und Drucken für deren Verbreitung. Doch Lucas Cranach der Jüngere stand lange Zeit im Schatten seines gleichnamigen Vaters. Dieser war der Gründer der Cranach-Werkstatt, Hofmaler der sächsischen Kurfürsten, ein erfolgreicher Unternehmer und Freund Martin Luthers. Zwar übernahm sein Sohn im Alter von 35 Jahren die Werkstatt und führte sie erfolgreich weiter. Dessen Werke gerieten jedoch bald in Vergessenheit. Das lag auch am Konzept der Cranach-Werkstatt: Sie wollte mit ihrem besonderen Stil einen Wiedererkennungswert und damit eine eigene Marke schaffen. Die Leistung des einzelnen Künstlers stand dabei nicht im Mittelpunkt.

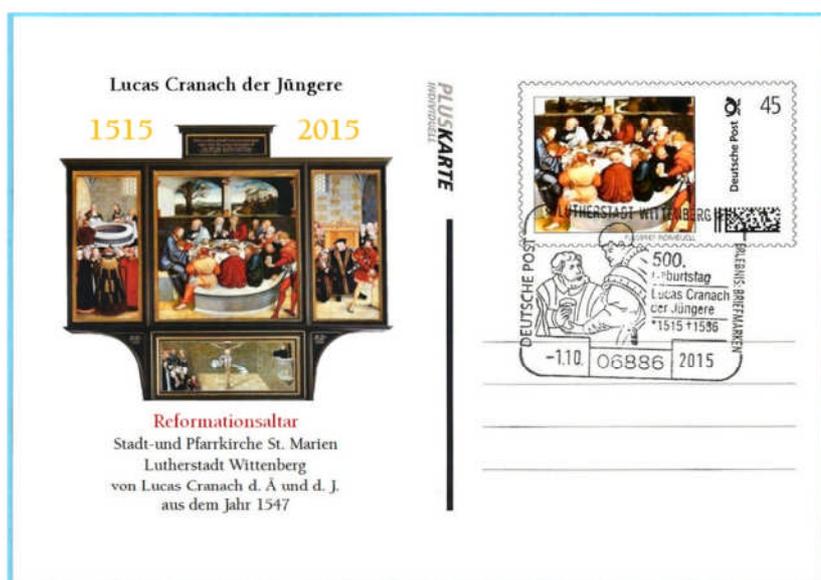


Abb. 14, Sonderpostkarte mit Ersttagsstempel LUTHERSTADT WITTENBERG 06886, -1-10.2015

Marke Individuell: Mitteltafel des Wittenberger Altars

Zudruck: Reformationsaltar Stadtkirche Lutherstadt Wittenberg

Stempel: Ausschnitt Mitteltafel Mundschenk und Junker Jörg

Doch der größte Schatz, den der Chor der Wittenberger Stadtkirche birgt, ist zweifelsohne der Reformationsaltar (Abbildung 14), geschaffen von beiden Cranachs. Ausgerechnet am Tag der Schlacht bei Mühlberg soll er an die Gemeinde übergeben worden sein. Auf der Schauseite sehen wir erneut Wittenberger Prominenz: Bei der Darstellung des Abendmahls reicht ein Mundschenk - immer wieder mit Lucas Cranach d. J. in Verbindung gebracht einen vollen Becher an Junker Jörg alias Luther. Im rechten Seitenflügel sehen wir Melanchthon, der nie als Pastor ordiniert wurde, hier aber ein Kind tauft. Cranach d. Ä. steht neben ihm und hält das Taftuch. Auf dem rechten Flügel nimmt ein ernster Johannes

Bugenhagen die Beichte ab. In der Predella spricht Luther zur Gemeinde, darunter seine Frau Katharina und ein keck schauendes Mädchen, das wohl Luthers früh verstorbene Tochter Magdalena zeigt.

Aus Anlass seines 500. Geburtstages im Jahr 2015 erfahren der jüngere Cranach und sein künstlerisches Werk eine Neubewertung. Mehrere große Ausstellungen in Sachsen-Anhalt und Thüringen beschäftigen sich mit dem bedeutenden Maler aus Wittenberg, der 1550 die väterliche Werkstatt in Eigenregie übernahm. Auf künstlerischem, unternehmerischem und politischem Gebiet führte er vieles fort, was Cranach d. Ä. vorgegeben hatte. Er konnte dennoch eigene Akzente setzen und hat letztlich der Kunst der Reformationszeit seinen Stempel aufgedrückt. Erfolgreich leitete er bis zu seinem Tod einen äußerst produktiven Kunstbetrieb. Eine Zuordnung der Werke der beiden Cranachs und ihrer Werkstatt ist bis heute schwierig, da sie dasselbe Signet für ihre Arbeiten verwendeten.

Bildnachweis-Vorlage/Foto:

Seite 7: Alfred Seiler-Archiv

Seite 8: Alfred Seiler-Archiv

Seite 9: Alfred Seiler-Archiv

Seite 10: Alfred Seiler-Archiv

Seite 11: Alfred Seiler-Archiv

„1000 Jahre Dom zu Merseburg“

Jürgen Förster
2. Vorsitzender BSC „Hallensia“ 1899 e.V.

Dieses Jahr begeht Merseburg die Grundsteinlegung des Merseburger Doms vor 1000 Jahren, am 18. Mai 1015. Der Merseburger Dom gilt als eines der herausragenden Baudenkmäler an der „Straße der Romanik“. Merseburg war über Jahrhunderte Pfalz- und Bischofsstadt des Bistums und Hochstifts Merseburg.

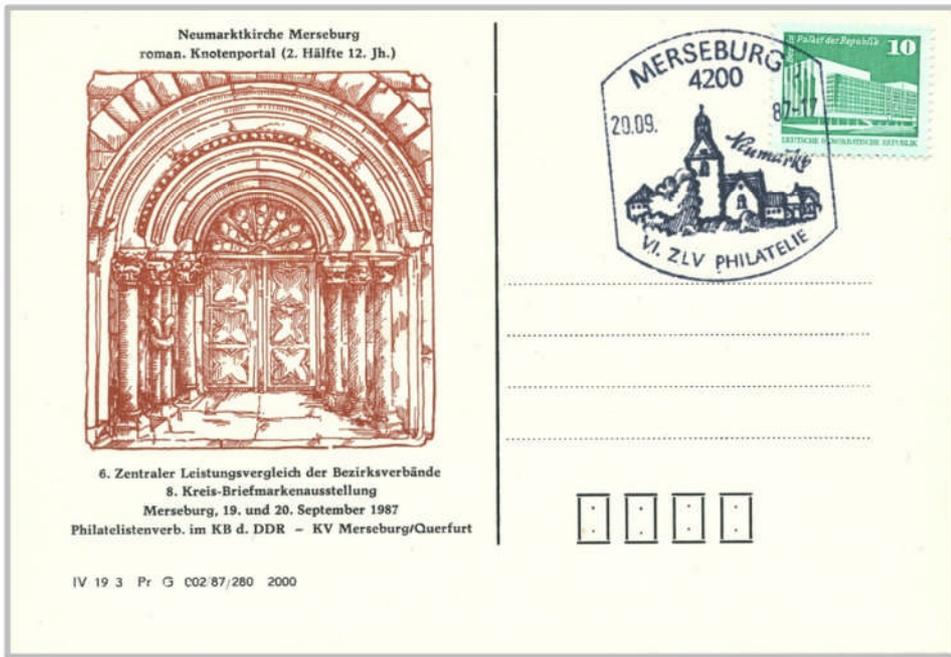


Abb. 1, Sonderpostkarte mit Sonderstempel MERSBURG 4200 20.09.87, Zudruck: Neumarktkirche Merseburg roman. Knotenportal (2.Hälfte 12.Jh.) - siehe Zeittafel 1188, Stempel: Neumarktkirche



Abb. 2, Werbepostkarte im dem Deutsches Reich unter den Motto „Lernt Deutschland kennen“, Zudruck: Das tausendjährige Merseburg Tausendjahrfeier 21. – 27. Juni 1933

Zeittafel Merseburg und Dom zu Merseburg (wichtige Ereignisse des Mittelalters)

Datum	Ort	Ereignis
880 - 899	Merseburg	Erste schriftliche Erwähnung Merseburgs, im Hersfelder Zehntverzeichnis als „mersiburg civitas“
ab 919	Merseburg	Ausbau des Ortes zur Pfalz, Kaiser Heinrich I. hatte die Tochter des Grafen Erwin geheiratet, „Merseburger Schar“, bestehend aus Freigelassenen, wurde als Verstärkung an der Burg angesiedelt
933		Hunnenschlacht der „Merseburger Schar“, Heinrich I. und seinem weiteren Gefolge gegen die Ungarn (Anlass zur 1000-Jahrfeier 1933)
955		Nach dem Sieg gegen die Ungarn auf dem Lechfeld, gelobt König Otto I. ein Bistum zu gründen
968	Merseburg	Auf Betreiben Otto I. und der Synode von Ravenna wird das Bistum Merseburg gegründet
981		Auflösung des Bistums Merseburg
1004		Neugründung des Bistums Merseburg durch Heinrich II.
1012		Erste Erwähnung eines Benediktinerklosters
1015 – 1021		Heinrich II lässt den Don St.Johannes der Täufer und Laurentius errichten, Merseburg wurde zu einem bevorzugten Pfalzort Heinrichs II.
1018	Merseburg	Tod Thietmars von Merseburg (975 – 1018)
1021	Dom	Weihe des Doms zu Merseburg, in Anwesenheit des Kaiserpaars Heinrich II. und Kunigunde
1080	Hohemölsen / Merseburg	Schlacht bei Hohemölsen Rudolf von Rheinfelden starb an seinen Verletzungen aus der Schlacht gegen Kaiser Heinrich IV. Rudolf wurde im Merseburger Dom aufgebahrt und bestattet (gebannter Gegenkönig, gegen Heinrich IV. 1077-1080)
1188	Vorort Neumarkt	Friedrich I. Barbarossa begründet einen Markt, Neumarkt, es existiert bereits eine Saalebrücke
1218 - 1219	Merseburg	Markt auf der linken Seite der Saale erhielt Stadtmauer, die sich an die Befestigung der Domfreiheit anschließt
1289	Merseburg	Erste Erwähnung einer bürgerlichen Stadtverwaltung, im Siegel eines Dokuments befindet sich das Stadtwappen
1323	Merseburg	Stadtbrand zerstört große Teile der Stadt
1428 (bis mindestens 1604)	Merseburg	Beitritt zur Hanse, trotz Widerstand der Bischöfe
1510 - 1517	Dom	Spätgotische Umbauten durch Thilo von Trotha
1514	Merseburg	Tod Thilo von Trotha, Merseburger Bischof (1443 – 1514)
1517	Dom	Weihe des gotischen Doms
1545	Dom	Predigt durch Martin Luther
1561	Merseburg	Nach dem Tod des letzten katholischen Bischofs setzt sich die Reformation in Merseburg durch
1654	Dom	Erbgrabnis der wettinischen Linie Sachsen-Merseburg in der Fürstengruft, bedeutendes Denkmal barocker Bestattungskultur



Abb. 3 und 4 Sonderstempel zu den Stadtjubiläen 1933 (1000 Jahre Merseburg)



Abb. 5, Sonderstempel zum Stadtjubiläum 1983 (1150 Jahre)

In der Chronik Thietmar's von Merseburg ist folgendes vermerkt:

In Gegenwart von Erzbischof Gero von Merseburg ist 1015 mit dem Bau der Kirche begonnen worden. Die Grundsteine habe Thietmar selbst gelegt, in Form des heiligen Kreuzes.

Die Chronik des Thietmar von Merseburg gilt als die wichtigste überlieferte Geschichtsschreibung des ostfränkisch-deutschen Reichs aus der Zeit der Ottonen (Abb. 6).



Abb. 6, Maximumkarte zum Domjubiläum mit Sonderstempel 2015 Bildnis Heinrich II. (973/8 – 1024), der letzte Kaiser der Ottonen, als Domstifter (Heinrichsaltar, Lucas Cranach d.Ä., 1537)

Bildnachweis-Vorlage/Foto:

Seite 12: Jürgen Förster-Archiv

Seite 13: Jürgen Förster-Archiv

Seite 14: Jürgen Förster-Archiv

Brustschilder - des Kaisers „neue Kleider“ Teil 2

Ralph Placke

1. Vorsitzender Briefmarkenfreunde „Halle-Süd“ e.V.

Nachdem erst im April 1872 die zwei Farbänderungen der Werte zu ½ Groschen und 2 Kreuzer mit kleinem Brustschild herausgekommen waren, gab es für die „neuen Kleider“ des Kaisers bereits nur zwei Monate später, im Juni 1872, eine weitere wichtige Änderung. Die so genannten großen Brustschilder erblickten das Licht der (philatelistischen) Welt! Vielleicht war der kleine Reichs- Adler mit kleinem Schild manch einem im neu gegründeten Deutschen Reich doch etwas zu schwächlich geraten...oder es störte hier und da jemanden, dass im kleinen Brustschild der preußische Adler zu sehen war...oder...oder. Jedenfalls kann die Sammlerwelt damit nunmehr die Brustschildmarken in kleine und große Brustschilde unterteilen und je nach Sammlerlaune auch so sammeln...



Abb. 1 und 2, 1. Juni/Nov. 1872, Freimarken mit großen Brustschild, preußischen Adler durch das Wappen der Hohenzollern ergänzt auf anraten von Heraldikern

Die Werte großer Brustschild erschienen in den gleichen Wertstufen und Farben wie die vorher verausgabten kleinen Brustschilde. Neu hinzu kamen dann im November 1872 die Werte zu 2 ½ Groschen und 9 Kreuzer. Sie waren ebenso in der Talerwährung (Groschen) wie in der Guldenwährung (Kreuzer)

ausgegeben worden (Abbildung 1 und 2; Mi. Nr. 16 – 22; Mi. Nr. 13 - 28). Dabei sind die Mi.-Nr. 16-20,22, 23-26 und Nr. 28 mit den gleichen Rahmenplatten gedruckt worden wie schon die Ausgabe kleiner Brustschild. Die beiden neuen Ergänzungswerte Mi. Nr. 21 und 27 wurden mit neu hergestellten Rahmenplatten gedruckt, die sich insbesondere in der Währungsbezeichnung Groschen und Kreuzer leicht von den anderen Marken unterscheiden. Diese beiden Werte zu 2 ½ Groschen und 9 Kreuzer galten u.a.

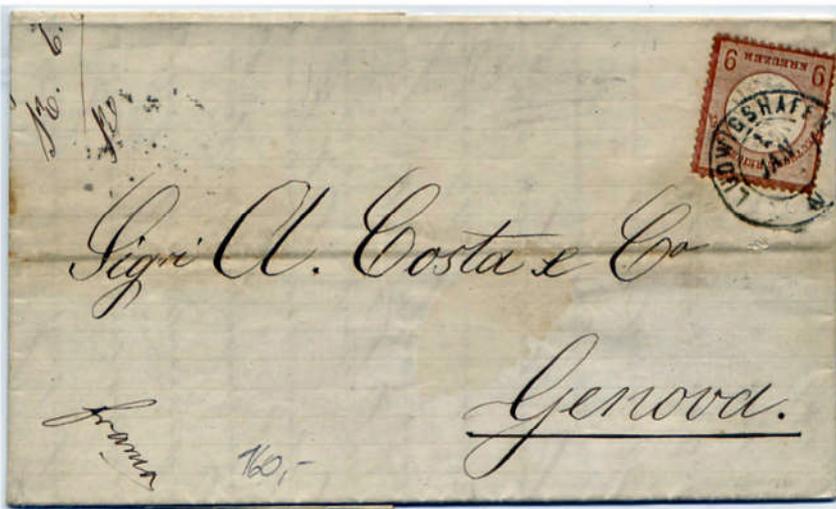


Abb. 3, Brief Deutsche Reichspost, aufgegeben in Ludwigshafen mit 9 Kreuzern nach Genova - Italien

im Inland als Eilbestellgeld im Ortsbestellbezirk sowie im Auslandsverkehr für Europa und

Übersee (Abbildung 3, Brief mit Nr. 27 nach Italien).



Abb. 4, 1. Januar 1874 mit braunem Wertaufdruck

Bereits im Laufe des Jahres 1873 erfolgte bei den Marken zu 2 ½ Groschen und 9 Kreuzer die Anbringung von Wertaufdrucken einer 2 ½ bzw. 9 mittig auf dem geprägten Adler mit großem Brustschild (Abbildung 4, Mi. Nr. 29 und 30). Offenbar wurden die Marken Mi. Nr. 21 und 27 bei den damals oft nicht allzu gut ausgeleuchteten Postämtern und – Stationen mit anderen Marken aus Mi. Nr. 16 -28 verwechselt, sodass man sich zu dieser Aufdruckmaßnahme entschloss. Die Ausgabe dieser Aufdruckmarken lag wohl aber erst im Jahre 1874, da von den Ursprungsmarken noch eine ganze

Menge vorhanden war.

Damit war und ist das Gebiet der Brustschildmarken von der Markenanzahl/ den Michel-



Abb. 5, Befund, Deutsches Reich, Mi. Nr. 24, 2 Kreuzer, orange

28 (Abbildung 5, Befund Nr. 24; Abbildung 6, Attest Nr. 28). Beide Marken werten, wenn echt gebraucht, im aktuellen Michel immerhin 3.200 € bzw. 2.800 €.



Abb. 7, Mi. Nr. 21c (lebhaft)braun

Somit stellten und stellen diese beiden Werte oft die „Problemkinder“ in den Sammlungen der Anfangsjahre Deutsches Reich dar – sie fehlen häufig oder sind durch Marken in Minderqualität oder gar mit Falschstempeln ersetzt.

Und hiermit ist bei den großen Brustschilden nicht genug. Hier findet man nicht

nur die teuersten Hauptnummern – hier gibt es auch eine Reihe von teuren „Farbspielen“.

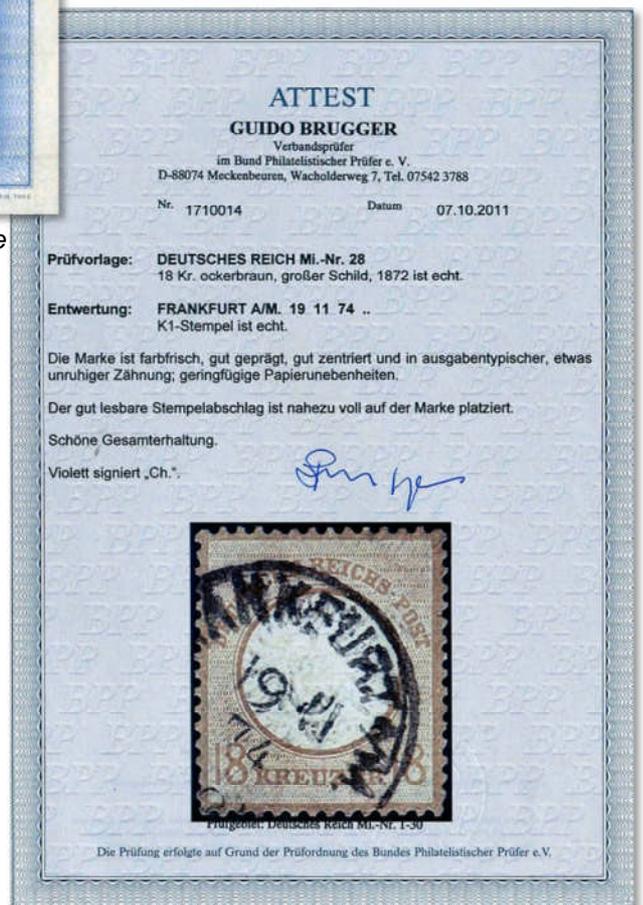


Abb. 6, Attest, Deutsches Reich, Mi. Nr. 28, 18 Kreuzer, ockerbraun

Nummern her abgeschlossen. Es sind mit den „unechten“ Brustschildmarken Mi. Nr. 12 und 13 genau 30 Marken. Also eine sehr überschaubare Anzahl und dennoch nicht ganz einfach und billig komplett zu kriegen. Denn genau bei den großen Brustschilden findet man auch die seltensten Brustschild-Hauptnummern: die Mi. Nr. 24 und

Ist bei den kleinen Brustschilden nur eine bessere Unterfarbe angegeben – Mi. Nr. 2b – so sind es bei den großen Brustschilden derer gleich 6. Und die haben es preislich auch in sich, sodass man auch für eine qualitätsvolle Sammlung mit „Farb- Komplettheit“ ordentlich suchen und bezahlen

muss. Dabei ist die Nr. 17 b noch sehr moderat im Preis. Schon der andere grüne Wert, Nr. 23 b, liegt um einiges höher. Dazu kommen dann noch die beiden braunen Werte mit doch teils recht teuren braunen Unterfarben – Mi. Nr. 21b und c sowie Mi. Nr. 27 b und c (Abbildung 8, Befund Nr. 21b; Abbildung 9, Befund Nr. 21 c; Abbildung 10, Befund Nr. 27b, Abbildung 11, Attest Nr. 27c).

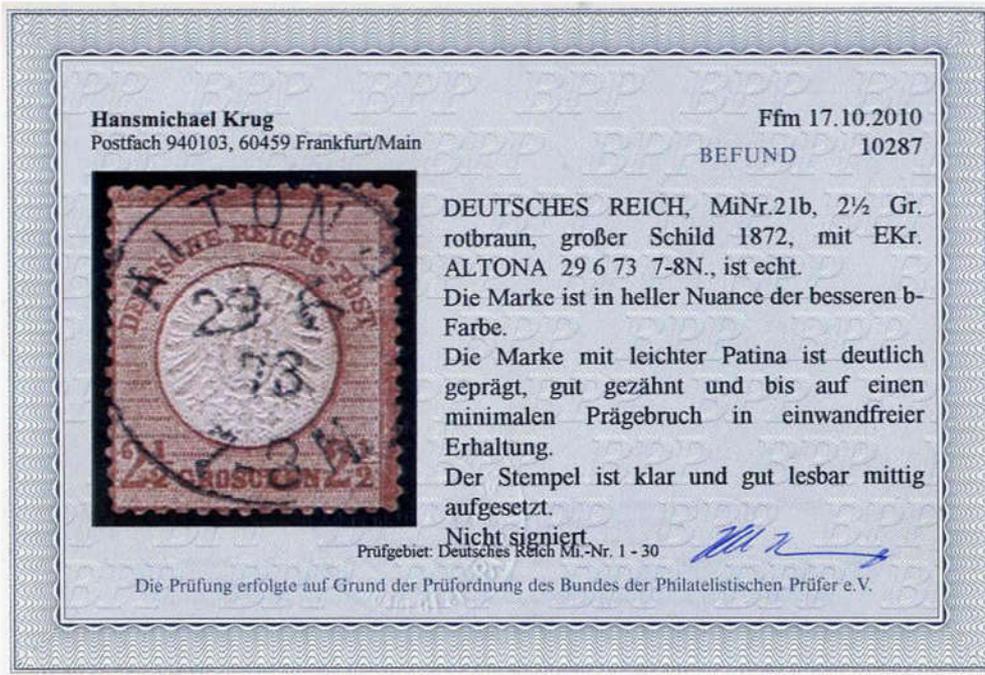


Abb. 8, Befund, Deutsches Reich, Mi. Nr. 21b, 2 ½ Groschen, rotbraun

Mit allen Hauptnummern und den „Farbenspielen“ hat man schon eine ordentliche und wertvolle Brustschildsammlung zusammen. Und steht damit am Ende der Sammlertätigkeit für dieses

Gebiet oder wieder/ erst Recht am Anfang – denn diese Ausgabe eignet sich wie nur wenige andere des Deutschen Reiches für eine Spezialisierung par excellence und für mehr als ein Sammler- Leben. Die Möglichkeiten der Fortführung / Spezialisierung einer Brustschildsammlung sind vielfältig. Einzelne Marken sind schön – Pärchen und größere Einheiten noch schöner.... Oder gar die vielen Plattenfehler und Druckbesonderheiten – auch eine gute Würze für eine Brustschildsammlung. Ganz zu schweigen von den vielen Stempelformen auf diesen Marken – nachverwendete Altdeutschland- Stempel, die schönen Hufeisenstempel oder auch Stempel neuer Postorte – die Sammlung würde immer „schöner“. Und dann noch das Ganze irgendwie auf



Abb. 9, Prüfvorlage, Deutsches Reich, Mi. Nr. 21c, 2 ½ Groschen, braun

passenden Belegen, am besten in besonderen Posttarifen oder mit seltenen Destinationen. Einzelne Marken sind schön – Pärchen und größere Einheiten noch schöner... (Abb. 12, Paar Mi. Nr. 16, Abb. 13, Paar Mi. Nr. 8 vom Unterrand auf Ganzsachenausschnitt).

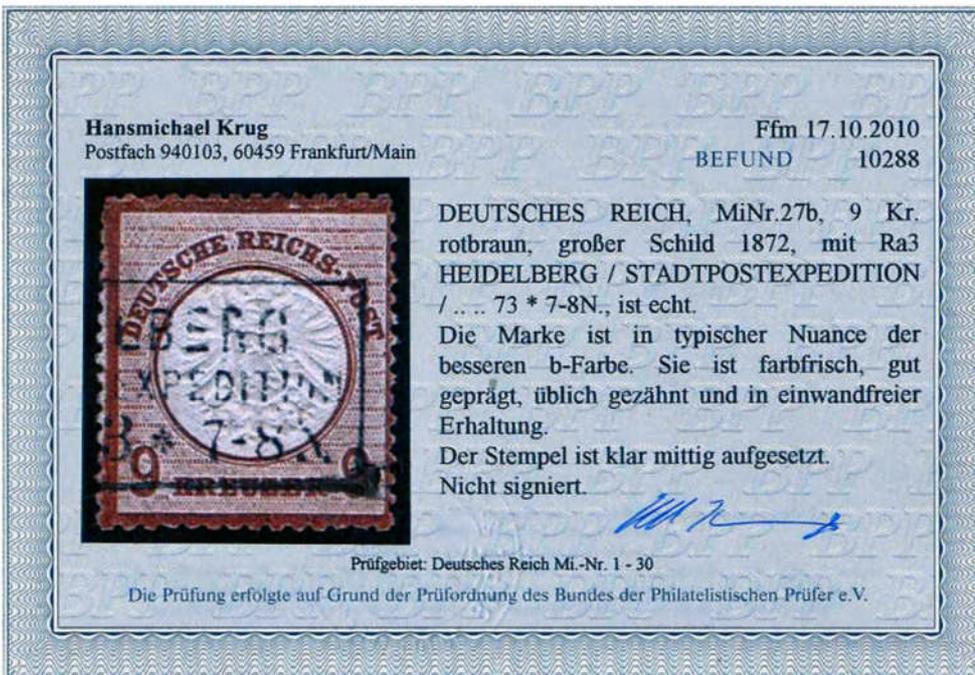


Abb. 10, Befund, Deutsches Reich, Mi. Nr. 27b, 9 Kreuzer, rotbraun



Abb. 13, Pärchen Mi. Nr. 8 auf Ganzsachenausschnitt von U 4

Ja, das Sammelgebiet Brustschilde bietet vieles, was das Sammlerherz höher schlagen lässt- aber dazu dann im nächsten Teil.

(Fortsetzung folgt)

Bildnachweis-Vorlage/Foto:
 Seite 15: Ralph Placke-Archiv
 Seite 16: Ralph Placke-Archiv
 Seite 17: Ralph Placke-Archiv
 Seite 18: Ralph Placke-Archiv



Abb. 12, Pärchen Mi. Nr. 16

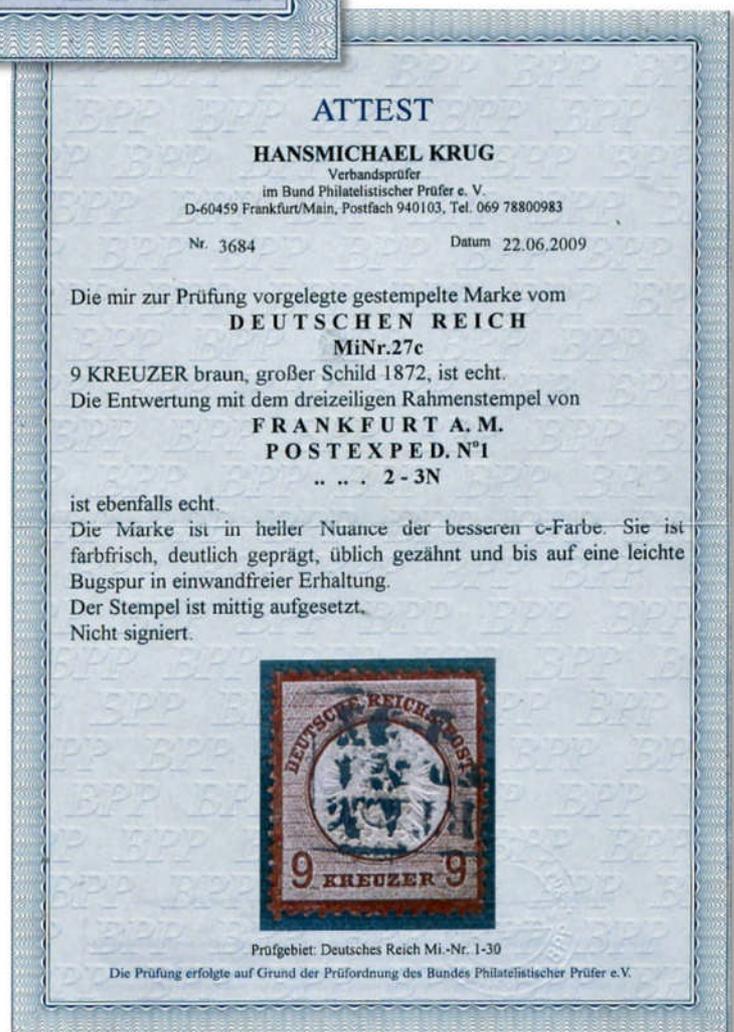


Abb. 11, Attest, Deutsches Reich, Mi. Nr. 27c, 9 Kreuzer, braun

Börsen und Großtauschveranstaltungen sowie weitere Veranstaltungen der Briefmarkenfreunde „Halle- Süd“ e.V. im Jahr 2016

Veranstaltungsort der Börsen und Großtauschveranstaltungen:
Druck- und Verlagshaus der MZ , Delitzscher Str. 65

Veranstaltungsort der Jahreshauptversammlung, Vorstandssitzungen und Weihnachtsfeier :
Landhaus Wörmlitz, Böllberger Weg 116

Samstag 23.01.2016	10:00 - 12:00 Uhr	Jahreshauptversammlung
Mittwoch 03.02.2016 Samstag 06.02.2016	17:00 – 20:00 Uhr 09:00 – 13:00 Uhr	Vorstandssitzung Börse mit Großtausch
Mittwoch 30.03.2016 Samstag 02.04.2016	17:00 – 20:00 Uhr 09:00 – 13:00 Uhr	Vorstandssitzung Börse mit Großtausch
Mittwoch 01.06.2016 Samstag 04.06.2016	17:00 – 20:00 Uhr 09:00 – 13:00 Uhr	Vorstandssitzung Börse mit Großtausch
Mittwoch 24.08.2016 Samstag 27.08.2016	17:00 – 20:00 Uhr 09:00 – 13:00 Uhr	Vorstandssitzung Börse mit Großtausch
Mittwoch 28.09.2016 Samstag 01.10.2016	17:00 – 20:00 Uhr 09:00 – 13:00 Uhr	Vorstandssitzung Börse mit Großtausch
Mittwoch 30.11.2016 Samstag 03.12.2016	17:00 – 20:00 Uhr 09:00 – 13:00 Uhr	Vorstandssitzung Börse mit Großtausch
Samstag 10.12.2016	14:30 – 16:30 Uhr	Weihnachtsfeier

Geburtstagegratulation - 2016:

Herr Uwe Brenner	05.01.1941	75-en Geburtstag
Herr Eberhard Damm	14.02.1936	80 -en Geburtstag
Herr Peter Kappatsch	06.03.1941	75 -en Geburtstag
Frau Hannelore Voigt	20.07.1941	75 -en Geburtstag
Herr Edgar Peter	16.09.1936	80 -en Geburtstag
Herr Peter Bansemer	30.09.1946	70 -en Geburtstag
Herr Dieter Fleischmann	07.12.1936	80 -en Geburtstag

Auszeichnungen - 2015:

Herr Klaus-Dieter Berghahn	„Vermeil“	10.-11.10.2015 in Kronach, „Cranach 2015“ Wettbewerbsausstellung Rang 3 Objekt "Der Weltgesundheitskongress 1962"
----------------------------	-----------	---

Auszeichnungen - 2016:

Frau Heike Huth	Treuenadel für 10 Jahre
Herr Heiko Winter	Treuenadel für 15 Jahre
Herr Ralph Placke	Treuenadel für 15 Jahre

Veranstaltungen des Briefmarkensammler-Club „Hallensia“ 1899 e.V. im Jahr 2016

Veranstaltungsort der Veranstaltungen:
Berliner Bierstuben, Berliner Straße 247, 06112 Halle

Samstag 16.01.2016	10:00 - 12:00 Uhr	Jahreshauptversammlung
Donnerstag 18.02.2016	17:00 – 20:00 Uhr	Vorstandssitzung
Donnerstag 17.03.2016	17:00 – 20:00 Uhr	Vorstandssitzung
Donnerstag 21.04.2016	17:00 – 20:00 Uhr	Vorstandssitzung
Donnerstag 19.05.2016	17:00 – 20:00 Uhr	Vorstandssitzung
Donnerstag 23.06.2016	17:00 – 20:00 Uhr	Vorstandssitzung
Donnerstag 22.09.2016	17:00 – 20:00 Uhr	Vorstandssitzung
Donnerstag 20.10.2016	17:00 – 20:00 Uhr	Vorstandssitzung
Donnerstag 24.11.2016	17:00 – 20:00 Uhr	Vorstandssitzung

Geburtstagegratulation - 2016:

Herr Rainer Trebst	04.03.1941	75-en Geburtstag
Herr Joachim Feeg	07.03.1936	80-en Geburtstag
Herr Horst Schattling	29.04.1931	85-en Geburtstag
Frau Ursula Köhler	01.09.1936	80-en Geburtstag
Herr Alfred Seiler	26.09.1956	75-en Geburtstag

Auszeichnungen - 2016:

Herr Dieter Vogel	Treuenadel für 60 Jahre
Herr Jürgen Schmidt	Treuenadel für 25 Jahre

Nachruf

Dieses Jahres verstarb unser langjähriges Vereinsmitglied Günter Erfurth.

Über Jahrzehnte war er mit echtem Sammlerherz in unserem Verein engagiert.
Im Namen aller Mitglieder sprechen wir den Angehörigen unser tief empfundenes Beileid aus.

Rainer Trebst 1.Vorsitzender BSC „Hallensia“